HS HEIME & SPITÄLER

04
OKTOBER
2021

FACHMEDIUM FÜR MANAGEMENT, E-HEALTH, EINKAUF, FOOD, HAUSTECHNIK, IT & PFLEGE

VISION
16 | «Wir brauchen ein Datenökosystem»

CARTE BLANCHE
14 | Das süsse Gift der Spitalsubventionen

PROZESSKÜCHE
34 | Ein Projekt mit Sahnehäubchen

«Die Kunst ist, physische und digitale Leistungen zu kombinieren»

Hirslanden-CEO **Daniel Liedtke** über seine Drei-Säulen-Strategie für das grösste medizinische Netzwerk der Schweiz | **08**

TRANSGOURMET | care

Spitzenservice

transgourmet.ch/care

TRANSGOURMET

Prozesse rund um den OP digital optimiert

Das St. Claraspital in Basel hat mit **Timerbee** eine spitalweite Planungsplattform aufgebaut, um die Qualität aller Prozesse rund um den OP zu verbessern. Ein Praxisbericht.

Mit der Einführung von Timerbee im Februar 2021 wollten wir die gesamten klinischen Prozesse von der Sprechstunde bis zum OP-Bericht digitalisieren – und das ist uns auch gelungen.

Marcel Menz, IT-Manager, St. Claraspital.

▶ PAULA WIKSTRÖM

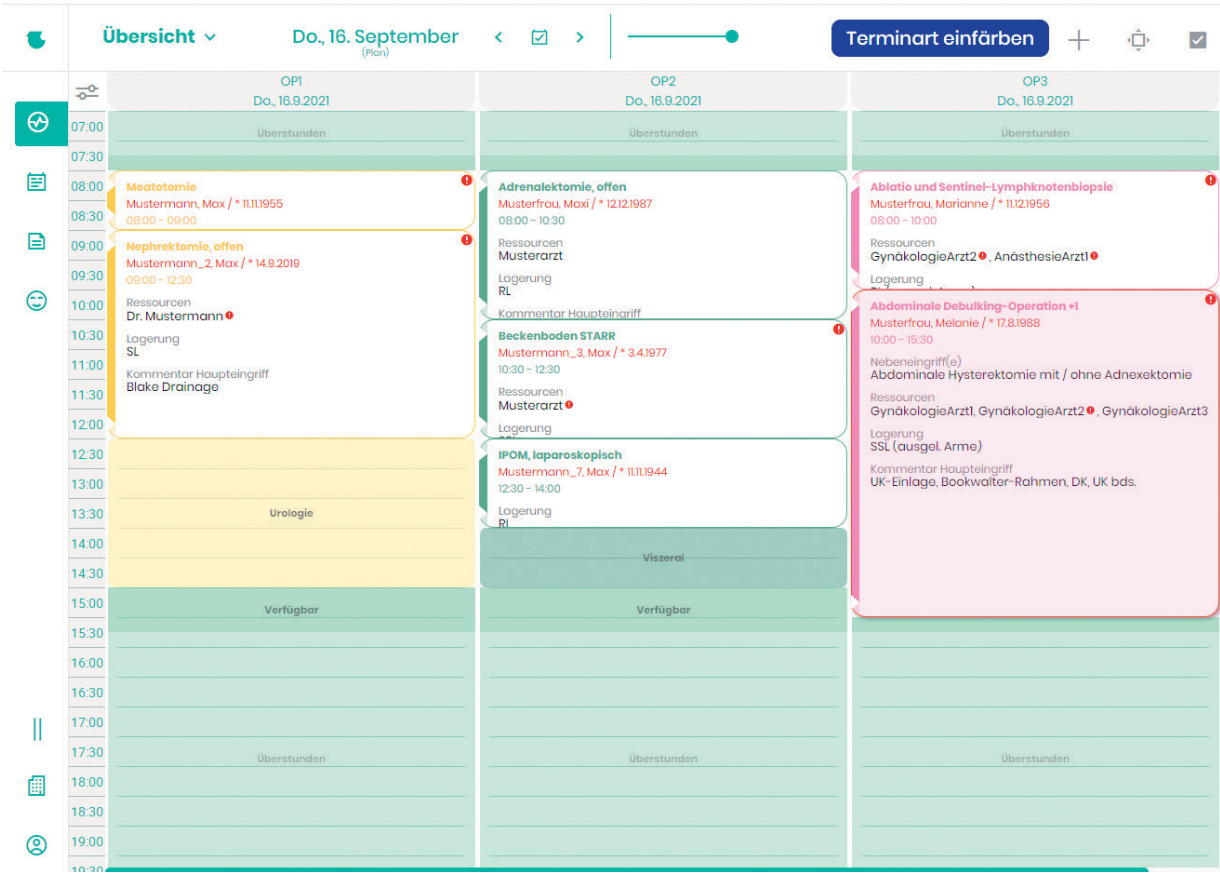
Das St. Claraspital ist ein privat geführtes Akutspital mit 240 Betten sowie rund 11 000 stationären und 40 000 ambulanten Patienten. Mit seinem Tumorzentrum und dem universitären Bauchzentrum Clarunis, den Spezialitäten Urologie, Pneumologie/Thoraxchirurgie, Kardiologie, Gynäkologie, Intensivmedizin und Allgemeine Innere Medizin mit Endokrinologie und Ernährungszentrum, hat sich das Spital medizinisch klar positioniert. «Damit machen die chirurgischen Disziplinen einen Grossteil unserer Dienstleistungen aus», sagt IT-Integrations- und Applikationsmanager Marcel Menz, «die sich unter anderem in mehr als 15 000 Eingriffen pro Jahr widerspiegeln.»

Dementsprechend gross ist das Augenmerk, das auf diesem Bereich liegt. Es gilt, alle logistischen Prozesse rund um diese wichtige Ressource so effizient und qualitativ hochwertig zu halten wie irgend möglich. «Schon bei der Anmeldung des Patienten in der chirurgischen Sprechstunde muss alles stimmen, denn nur dann ist auch gewährleistet, dass es im OP rund läuft», bekräftigt Menz. «Um das sicherzustellen, benötigen wir ein durchgehendes Planungssystem – welches wir mit Timerbee von Imilia gefunden haben.»

Ressourcenplanung unterstützt Fallwagenkonzept

Die OP-Ressourcenplanung des Berliner IT-Dienstleisters Imilia Interactive Mobile Applications vereinfacht die Umsetzung des sogenannten Fallwagenkonzeptes. Im St. Claraspital bedeutet dies, dass die Planung 36 Stunden vor OP-Beginn abgeschlossen wird. Dann kommissioniert ein Mitarbeiter der Logistik einen Wagen mit allen benötigten Werkzeugen und Materialien, der später in den OP gebracht wird. «Dieses Konzept setzt eine präzise Planung voraus, weil genau das geliefert wird, was bestellt wurde. Timerbee unterstützt uns exakt dabei. Am Vorabend der OP wird die Planung dann ‹eingefroren› und kann nicht mehr geändert werden», erläutert Menz den Ablauf.

Das Vorgängersystem, das im St. Claraspital durch Timerbee ersetzt wurde, bot weder eine digitale OP-Anmeldung noch eine technische Integration in die Prozesse der Anästhesie. Beides waren nun wesentliche Auswahlkriterien für die neue Lösung. Hinzu kam der Wunsch, dass das neue System auch die der eigentlichen Planung vor- und nachgelagerten Prozesse digital unterstützt. Darüber hinaus sollte es eine Online-Zuweisung sowie eine Planungsunterstützung durch Künstliche Intelligenz (KI) ermöglichen. «Für Timerbee sprach, dass das System all das gewährleistet und die Technologie äusserst modern ist – im Gegensatz zu vielen anderen Systemen, die in der Schweiz eingesetzt werden», nennt Dr. Michael Lehmann, Leitender Arzt der Anästhesie, die Punkte, die den Ausschlag für Timerbee gaben. «Zudem ist Imilia ein frisches



«Selektierter Termin»
Die Echtzeit-Information zur Verfügbarkeit von Ressourcen ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Planung mit weniger Konflikten, Verzögerungen und Ausfällen. Timerbee bietet eine flexible Buchung der benötigten Ressourcen für Haupt- und Nebeneingriffe, weil alle Beteiligten stets aktuell informiert sind. BILD: IMILIA.

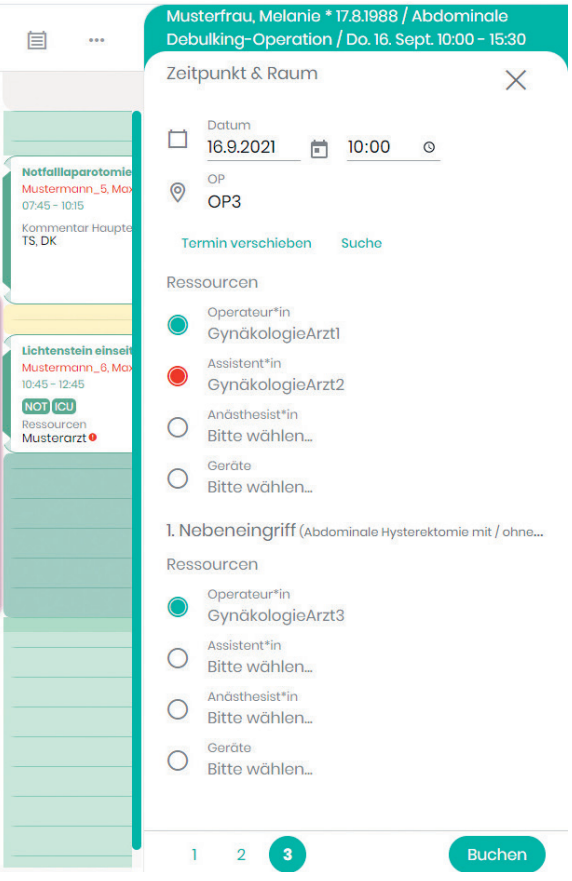
Unternehmen, das Bestehendes hinterfragt und ein Produkt in aktiver Entwicklung anbietet. Darüber hinaus schätzen wir deren agile Methodik und die hohe Nutzenorientierung der Lösung.»

Digitalisierungsgrad mit durchgehender Planung erhöhen

Mit Timerbee will das St. Claraspital insgesamt einen höheren Digitalisierungsgrad erreichen und sowohl die Sicherheit als auch die Effizienz der Prozesse verbessern. Das setzt eine nahtlose Integration in die Systemlandschaft – namentlich Krankenhaus-Informationssystem, Personaleinsatzplanung und Anästhesiedokumentation – voraus.

«Mit der Einführung von Timerbee im Februar 2021 wollten wir die gesamten klinischen Prozesse von der Sprechstunde bis zum OP-Bericht digitalisieren – und das ist uns auch gelungen», freut sich Menz. So stehen alle Informationen und Daten, die bei der ersten Vorstellung des Patienten erhoben wurden – seien es Diagnosen, Voruntersuchungen oder Röntgenbilder –, jederzeit zur Verfügung. «Wir reden also nicht nur über die OP-Planung, das ist nur ein Teil von Timerbee, sondern über eine wirkliche Ablaufsteuerung», ergänzt Dr. Lehmann.

Wie sieht nun ein solcher Ablauf aus? Wenn der Patient zum Aufklärungsgespräch in die Anästhesie-Sprechstunde kommt, ruft sich der Arzt über Timerbee alle vorliegenden Informationen auf und nimmt dort auch seine Aufklärungsdokumentation vor. Auch diese steht nun klinikweit allen an der Behandlung Beteiligten zur Verfügung. Als Nächstes kommt sie bei der OP-Einleitung zum Einsatz, wenn die Narkose beginnt. Im Folgenden werden alle Informationen zum Narkose- und OP-Verlauf in Timerbee dokumentiert – von der Einleitung der Anästhesie, über die Lagerung und Desinfektion des Patienten bis zu Schnitt und Naht. In Timerbee kann der OP-Disponent also jederzeit den aktuellen Status des Eingriffs verfolgen – auch visuell über eine definierte Ansicht. «So erkennt er sofort, wenn es zu Verzögerungen kommt und er eventuell umplanen muss. Das ist eine wertvolle Unterstützung, um den OP-Plan des Tages möglichst vollständig abarbeiten zu können», sagt Menz.



Kundenorientiert, schnell und effizient

Trotz der hohen Komplexität des Projektes, das viele Einzelprozesse im klinischen Alltag berührt, verlief die Timerbee-Einführung reibungslos. «Auch die Datenmigration hat gut funktioniert», lobt der IT-Projektleiter den Partner Imilia. Die Schulungen waren in seinen Augen die grösste Herausforderung. «Wir mussten ganz unterschiedliche Benutzergruppen an das neue System und teilweise an neue Abläufe heranführen und sicherstellen, dass sie beides verstehen und umsetzen können. Nicht zuletzt hängt genau davon auch die Akzeptanz ab», weiss Menz.

Hauptnutzniesser von Timerbee ist gegenwertig die chirurgische Klinik, die alle notwendigen Informationen im Zugriff hat und ihre Dokumentation direkt im System vornehmen kann. Die Integration des Dienstplans unterstützt wiederum die OP-Planung – besonders die kurzfristige –, weil die Verfügbarkeit aller Ärzte transparent ist. Umgekehrt werden Sprechstunden- und OP-Termine automatisch in die Outlook-Kalender der Ärzte übertragen.

Optimierte Planung mit KI

Hauptanliegen des St. Claraspitals bei der Timerbee-Einführung war die Verbesserung der Qualität aller Prozesse rund um die OP. «Und da sind die bisherigen Rückmeldungen aus den Abteilungen durchweg positiv», freut sich Menz. Das ist aber erst der Anfang. Nun soll das Ressourcenmanagement schrittweise zu einer übergreifenden Planungsplattform ausgebaut werden. Dazu gehört dann auch die Einbindung externer Partner und Zuweiser. Die sollen von ausserhalb des Spitals Termine planen beziehungsweise direkt Termine buchen und alle vorliegenden Informationen schicken können. «Zuerst soll das in der Radiologie umgesetzt werden, da dort der ambulante Anteil recht hoch ist. Aber auch aus den chirurgischen Sprechstunden und der Gastroenterologie wird bereits Bedarf angemeldet», sagt Marcel Menz. In diesen drei Bereichen herrscht eine extrem hohe Termindichte, weshalb sich das Spital hier in der Planung künftig von Künstlicher Intelligenz unterstützen lassen möchte. Ein weiteres Projekt, das die Basler Gesundheitseinrichtung mit ihrem Partner Imilia angeht.

Imilia Interactive Mobile Applications

Das Unternehmen wurde 2005 in Berlin gegründet. Ein Jahr später kam mit Timerbee 1.0 die erste Version der Terminplanung auf den Markt. 2014 schliesslich wurde die Lösung mit Förderung der Investitionsbank Berlin auf ein komplett neu entwickeltes, sehr modernes technisches Fundament gestellt und um ein KI-Modul ergänzt. Timerbee plant und optimiert alle Ressourcen wie Zeiten, Räume, Personal, Geräte, Modalitäten und Betten mit ihren Restriktionen und Abhängigkeiten. Timerbee bedient heute zwei Felder im Gesundheitswesen, zum einen grosse Arztpraxen und MVZ mit einem massgeschneiderten Online Terminmanagement, zum anderen Spitäler mit einem Multi-Ressourcenmanagement rund um OP-Anmeldung, OP-Planung und die Organisation von Ambulanzen und Sprechstunden.

Paula Wikström,
Redaktion
Heime & Spitäler